

vor hitz/so gib jm ein warmen Trunck / vnd gleich vber j. viertheil
 fund den andern Trunck/der soll auch warm sein/vnd laß ihn dar-
 auff niederligen/vnnd schwißen: Es würdt ihn ein grosse Frost an-
 kommen / vnnd ein Zittern / vnnd würdt fast anheben toben vnnd
 wüten / das soll man nicht achten / es muß also sein / vnnd soll ihn
 nicht aufflassen/ noch sich auffdecken lassen. So er wol verschwitz
 hat/ soll man ihn auffheben/ettwas warms vmb schlagen / vnnd in
 ein anders gewärmbtes Beth legen/bis es besser würdt/das er auff-
 stehen mag: So gibt man ihm ein brenntes Dreylin zuessen/ vnnd
 schab ihm eins Pfennings schwer Eingehirn in ein Träncklin
 Wein/vnnd haltet ihn mit essen vnd trincken kindbeherisch vnd
 warm.

Für den Bruch.

Wer fällt/sich stoßt/oder schwer hebt/das man eins Bruchs/
 oder Blähens besorgen muß.

Wim weiß Schleichendornmüß/vnd Naterkraut: Mach ein
 Säcklin / so groß es not ist / seuds in rotem Wein / truck's
 auß / vnnd legs vber / wo es not ist: Wann es erkaltet/
 so wärms wider: Das thue also tag vnud nacht / so lang es gar
 hingehet / vnd mach allweg am dritten tag frisch Müß vnd Kraut
 ins Säcklin.

Ist es dann ein rechter Bruch/der etwa lang
 gewehret hat.

So nim rote Bonen/seuds im Wasser/bis sie die Schelffen
 lassen / wirff die Schelffen sauber daruon / vnnd nim die Bonen/
 stoß sie wol in einem Mörser / geuß Beyelöl daran/so vil / bis das
 sie sieden mögen: Seuds in einem verglästten Häfelin / das wol
 verdeckt ist/in einem Glütlin allgemach/damit es nicht anbrinne/
 bis ein dücks Müßlin darauß würdt: So streichs auff ein weißes
 lundes Leder/wie ein dick's Pflaster/vnnd legs vber den Bruch. Leg
 alle morgen ein frisches Pflaster vber / schab das alte vom Leder/
 Das thue/so lang es not ist.

Weitter nim Aronwurz / die im Merken bey zunemenden
Wron/vnnd wo möglich/im Zeichen der Jungfrauen graben sey/
die muß man sauber waschen / schaben / vnnd zu dünnen Blättlein
schneiden / daß mans dören vnd püluern köndte: Nim des Püls
uers alle morgen/vnd nachts vor dem schlaffen gehen/einer Hasel
nuß groß/morgends in Erbis oder Fleischbrüe / abends in weißem
Wein/saße morgends ij.stund darauff/vnd trinck ein Löffel vol iij.
oder iij. auff das Puluer / damit es nicht im Hals bleibe / dann es
gar vast beist / vnd brennt.

Zum Bruch magst du auch nemen.

Aron / roten Beyfuß / Hirschwurz / vnnd Schwarzwurz/
Bruchwurz/laß es zum dritten theil in einem starcken Wein ein
sieden/wol zugedeckt/bey einem Koffewer. Vnd brauch die Säck
lin von weißem Schlehenmüß/ in rotem Wein gesottē vnder dem
Bund.

Für den Bruch.

Man soll nemen zum Pflaster Heidnischwundkraut / W
tergrün/Baldrian Sanickel/Terpentin/jedes j. Lot / Hirschw
Wöckin Vnshlit/jedes viij. Lot: Darauff mach ein salben/streich
auff ein Tuch so breit / daß es den Bruch bedecke / als dann leg
vber/vnd bind ihn mit gwonlichen Bruchbanden. Vber den dri
ten tag erneuere allweg das Pflaster widerumb / vnnd binde ihn
wider. So daß soll man nemen Schwalbenwurz j. Pfund / Hei
nischwundkraut / Schlüsselblumenwurz / vnnd Aron die W
gel/ jedes ein viertheil von einem Pfund: Klein zerschneiden/ durc
einander mischen / vnnd des durch einander gemischten allweg
j. Lot zu einer Maß Weins nemen/darinn sieden lassen/morgens
vnd abends ein Trunck warm daruon thun/ sonst zum essen/vnnd
vnder tags / soll er auch daruon trincken / vnnd sonst kein and
Tranck trincken. Vnd so lang der Kranck also in der Cur ist/ soll
er sich still halten / nicht vil hin vnnd wider / auch nicht Stiegen
auff vnd ab gehen/ noch schwer heben: Vnd das Pflaster/ Bund
vnd

vnd Trancß also brauchen/bis er heil würdt. Vnd dann soll man den Krancken alle tag zweymal/ mit dem Beerenschmals schmieren/auff den Nieren gegen dem Bruch/so würdt einer in iij. iiij. v. oder vi. Wochen/darnach einer heilsam/ vnd der Bruch groß oder klein/alt oder new ist / heil. Probatum.

Regiment zu den Brüchen an alten Menschen.

Ersilich gehört darzu ein bequems Gebänd/das/soll nachfolgender gestalt bereitet sein: Nim darzu ein guts starcks Hirschins Leder/das doch lind sey: Schneid daruon ein Riemen drey Finger breit / vund also lang/das er dem Gebrochnen vmb den Leib gehe: Solchen Riemin nestle oder nehe dem Dresthafften auffss hartest vñ den Leib/in der Waichin. An solchem Leibgebänd soll ein anderer Riemen/auch vom obgemeldten Leder/ij. Finger breit: hindē an der Seitten/da der Bruch ist/angenehet werden: Derselbig Riemen soll zwischen den Beinen herdurch gehen/vnd als dann der gestalt hiebey verzeichnet/  gespaltten / vnd also lang sein/das er vornen vber den Leib vnd Bruch an das Leibgebänd lange. Vñ muß der Spalt des Riemens oberhalb des Bruchs angehen / also/das der Riemen auff dem Bruch einer zünlichen zwerchen Hand breit seie / vund soll oben an jedem ort ein par Nestlöcher haben. So du nun den Gebrochnen verbinden wilt/so thue ihm also: Leg in morgends nüchtern an den Rucken / thue ihm die Wein von einander/truck ihm den herauß geschossen Darm gemächlich vund sanfftiglich wider in den Leib/an sein gebürliche statt: Darnach leg das nachbemeldt Pflaster / welches auff ein Hammelsfell soll gestrichen sein/darüber/vund ein Bäuschlin darauff. Alsdann nestle das Spaltgebänd mit starcken Nesteln an das Leibgebänd / vund vber das gemeldte Pflaster vund Bäuschlin/also das das Pflaster nicht weichen künde. Were dann der heraußgeschossen Darm von der kälte wegen erhartet / vund wolte nicht hinein / so bāhe ihn mit einem Schwamm / in warmem Wasser genest / bis er sich läse hinein

hinein thun/als dann thue ihm/wie vorgemeldet. Vnd ist dorneben
 fleißig zumercken/das der Gebrochne xxx. tag also verbundet/vnd
 so vil möglich/am Rücken ligen soll/ausserhalb der zeit/so erstines
 Gangs oder Zugs gehen will/da soll er sich doch wol hüten/das er
 sich zum Stul nicht nöttige/oder hefftig trucke. Soll auch als
 dann allwegen mit der einen Hand den Bruch zuhalten. Derglei-
 chen thue er auch/wann er niessen oder husten wolt. Er soll sich
 auch nicht sehr bücken/damit das Gebänd nicht verruckt werde.
 Von dem hernach beschribnē Franck/soll er morgens vñ abends
 allweg iiii. Eßlöffel vol trincken/morgends nüchtern milchwarm
 des abends aber kalt. Er soll sich die obgemeldte xxx. tag mit leicht-
 dāwiger Speiß erhalten/als weiche Eyer/Eyersuppen/vnd linder
 Müßlin/doch nicht von Erbsen/oder dergleichen Köchts/so we-
 dige Bläst machen/dann daruor/vnnd vor allen stopffenden den-
 gen/soll er sich hütten. Er mag auch grün Fleisch/vnd von jungen
 Hünern/vnnd dergleichen Essen/auch newgebachen Brot brau-
 chen/vnd Wein trincken/doch nicht zuuil.

Das Pflaster/so man zu solchem Gebänd zebrauchen pflegt/
 soll also gemacht werden.

Nim schwarß Schiffbech/Mastix/jedes iij. quintlin/Wer-
 rauch j. Lot/Hypocystidis,Acacia,Sarcocollæ,jedes ij. quintlin
 Blutstein/Trachenblut/Aloës/jedes ij. quintlin/Vogelleim
 quintlin/Walwurß/Galläpffel/Granatäpffel/Schlehen/rein
 Bolus/jedes iij. quintlin/Holwurß/Dsterlucy/jedes j. Lot/De-
 sawren Sämlins Sumach/Granatäpffelblüt/jedes j. quintlin
 Böckin Buschlit iiii. Lot/Terpentin vnd Wachs/so vil darau
 bürt. Die Gummi vnd Säfft erweich zuuor in Essig oder Wein
 darnach vermische sie vnder die andere stück/rein vnnd sauber ge-
 stossen/zu einem Pflaster/so ist gerecht.

Das Getranck darzu soll also bereit werden.

Nim Sinnaw/Saniel/Heidnischwundkraut/Dorn-
 nig/jedes j. Hand vol/Hundszungenkraut/Wegdritt oder Weg-
 gras

gras / Osterlucy / Zepffinskraut / breit Wegerich / jedes j. Händ-
lin vol / beider Walwur / jeder j. Lot / Myrtillensamen / oder gedro-
ete Heidelbeer darfür / iij. quintlin / Granatapffelblüt j. Lot / Lor-
beerblättlin j. quintlin: Dife stück seud in vj. Pfund Wassers / vnd
iij. Pfund Wein zusammen gemische / las den dritten theil einsieden /
seyhe die Brähe durch / machs süß mit Zucker / damit sie desto liebs-
licher vnd anmütiger werde. Daruon gib dem Gebrochnen alle
morgen auff viij. Lot nüchtern.

Wie man junge gebrochne Kinder verbinden vnd
halten soll.

Man soll anfänglich / wie auch von den alten gemeldt / ihnen
ein bequem Gebänd machen / das soll also sein: Erstlich das Leibge-
bänd / nach dem das Kind jung oder alt ist / zweier oder dreier Fin-
ger breit / von einem starcken Futerbarchet / solches soll vornen bey
dem Nabel zugenehelt werden / dem Leibgebänd aber / sollen hinten
auff dem Rücken zwen langer Wendel angenehet werden / eins gu-
ten Fingers breit / vnd nicht vber ein zwerche Hand von einander.
Dieselbige Wendel / so man das Kind verbinden will / sollen vber
beide Achseln gehen / auff der Brust Creuzweis geschrenckt / vnd
vornen an das Leibgebänd angenestelt werden. Vnd soll man hier-
innen des Kinds nicht verschonen / sondern es wol anziehen / vnd
solches Gebänd hinten auff den Schultern mit einem Faden zu-
samen hefften / damit es nicht vber die Achsel abfalle. Ferner soll
auff der Seitten / da der Bruch ist / ein Bändlin angenehet wer-
den / hinten an das Leibgebänd / zugleich demselbigen / das vber die
Achsel gehet / an demselbigen soll ein Bäuschlin sein / mit Wollen
auff das sattest außgefüllt / das es eben vber den Bruch komme.
Das Bändlin soll man vornen an das Leibgebänd nesteln.

Das Pflaster zu der Kinder Brüchen soll also zu-
gericht werden.

Nim ein theil des Meels von gestosinen bittern Feigbonen /
Aaa vnd

vnd von brennten Darchetlumpen / wie man den Zundel zu dem
 Feurzeug bereitet / das ander theil. Feuchts an mit dem aller säure-
 sten Wein / so du gehabt magst / das es würdt / wie ein dünnes Faig-
 lin. Solches thue in ein Säcklin von reiner Leinwat iij. Finger
 breit. Vnd so du nun das Kind verbinden wilt / so leg es rückling
 vnd verhüt / so vil möglich ist / das es nicht schreie: Thue den her-
 auß geschossnen Darm gemächlich vnd sänsftiglich hinein / doch
 mit der sorg / das das Nierlin heraussen bleib / vnd hab fleissig ach-
 zung / wo das Bruchlin ist / vnd das Darmlin hinein gehet / darauf
 halt ein Finger so lang / bis du das obgemelde Pflasterlin darauf
 legst / damit der Darm nicht wider herauf schieffe. Das Pflaster-
 lin soll kalt sein / wann man es oberlegt. Vnd were gut / das Kind
 hette das Leibgebänd vorhin an / wann man es verbinden will / das
 man allein das Bäuschlin ober das Säcklin oder Pflasterlin drück-
 te ansetzen. Es soll auch das Kind / so vil möglich / still vnd liegen
 erhalten werden / mit gestreckten Beinen viij. tag lang / am x. tag
 aber mag man es wider auffbinden.

Wann einem Gebrochten der Darm / oder was herauf geschossen
 ist / nicht wider hinein will gehen.

Nim Doppelenkraut / Dillen / Camillenblumen / jedes j. Hand-
 vol / Leinsamen / Foenum graecum / Bisfkümmel / jedes ij. Lot / E-
 nis / Römischen Kümmel / jedes j. Lot: Seuds in ij. Pfund Wasser
 bis es ein Viertel eingekochet hat: Neh in solchem Wasser ein
 Schwamm zum offtermal / vnd leg ihn also warm auff den Bruch
 wie es der Kranck erleiden mag / bis der Darm hinein gehet.

Oder.

Seud ein feiste Lambwollen in Wein vnd Del / truckt es ein
 nig auß / legs in rechter wärmin ober. Wann es erkalten will /
 wärms wider.

Oder.

Nim Veerenschmalz vnd Dachschmalz / eins so vil als des
 andern / thue Honig darunder / das es ein rechte Salben ge-
 micht

mische wol vnder einander / damit salbe den Bruch mit warmer Hand / wann er heraussen ist. Darnach gib ihm volgend Trancck ein tag vij. oder viij. nach einander.

Nim Tormentillwurck ij. Lot / Krebsaugen / gelb Schwertels wurck / jeder j. Lot: Stos klein / vnd mischs vnder einander. Vondissem Puluer nim j. Lot / geuß daran ein völligs viertheilin Weins / laß ij. oder iiij. tag an einander stehen. Gib ihm dann morgens vii abends allweg ein guten Truncck daruon. Wann es anfahet vmb den Bruch zubeissen / so soll er mit dem Trancck nachlassen.

Ein bewehrte Kunst für den Bruch / alten vnd
jungen Leuten

Nim ij. oder iiij. Aronwurckeln / vnd iiij. Abbiswurckeln / leg sie in Wein / vnd trinck sechs darab. Darnach nim einer Haselnus groß Durchwachsamen: Zerstoß in klein in einem Mörser / vnd nim ihn alle morgen nüchtern ein. Darnach nim Durchwachsfrant / vnd auß einem jungen Imen den Wefel / sampt dem Honig vnd Wachs / des Krauts so vil / als des Wefels ist: Stos es wol durch einander in einem Mörser / bis es so dick würdt / daß es sich auff ein Tuch laßt streichen: Vnd bind es vber den Bruch. Laß es ligen / bis es trucken oder dürr würdt / als dann leg ein anders vber. Darnach nim Beerenschmals / vnd salb dich abends vii morgens bey der wärmin / hinten auff dem Creuz / oder auff dem Schloßbein / bis es wol hinein gehet: Leg ein zwifachs warmes Tuch darüber. Solchs brauch / bis du heil bist.

Für den Bruch.

Erstlich sihe / daß der Bruch / oder was herauf geschossen ist / im Leib seie: Bind ihn dann / vnd laß ihn vi. tag am Rucken ligen: Gib ihm das Trancck / vnd brauch im das Pflaster: Zum Trancck nim / Saniel / Sinnaw / Alantwurck / Holderwurck / Das eusserst abgeschabt / jedes j. Lot / Foenum graecum ij. Lot: Stos alles klein / vnd seuds in j. Maß süßen Weins / wie harte Eyer / seyhe es durch / vnd gib ihm morgens nüchtern zwostund vor essens ein warmen

Aaa ij

Truncck /

Trunck/ein stund vor dem Nachessen/ vnd wann er schlaffen will
 gehen/jedes mal ein kalten trunck. Was du zuvor im süßem Wein
 gesotten hast / wann es abgeseigt / so thue es in ein kleins Hölzlin
 geuß ein secharyffen Essig daran/ laß sieden / wie ein weich Ey/ legs
 dann morgens vnd abends warm vber den Bruch / wann der
 Schad Bläterlin gewinnt/so salbe in mit volgender Salben / vnd
 leg das Pflaster darüber. Dis thue vier Wochen/sonderlich mit
 dem Tranck. Die Salben mache also: Nim Populeon ij. Lot/
 Dachschmals j. Lot/Hirschlin Buschlit/altes Schmeer / jedes j.
 Lot/vnd ein wenig vngeläutert Schmals/zerlaß vnder einander.
 Brauchs dann/wie oben gemeldet.

Einem jungen Kind gibt man des Trancks nur j. Löffel voll
 vnd wann ihm das Pflaster Bläterlin auffzeucht/so brauchet man
 ihm die Salb/bis es heil würdt.

Ein bewehrte Kunst für den Bruch/er sey jung oder alt.

Mache erstlich drey Säcklin einer Hand lang / die fülle mit
 Wintergrün/thue die Säcklin in ein neuen Hasen / geuß ander
 halb Maß alten weissen Wein daran / Laß auff j. Maß einsieden.
 Darnach nim ein Säcklin heraus / legs dem Krancken vber den
 Schaden/als heiß als ers leiden mag/vnd wann eins erkaltent will
 so nim ein anders / vnd leg das erst wider in den Hasen: Das selb
 du viij. tag vnd nacht an einander thun/vnd soll der Krancke also
 die viij. tag vnd nacht ligen/mit gestrackten Füßen. Vnd so er sein
 notturfft will thun / soll er sich nicht vast bewegen / vnd soll sich
 warm halten. Darneben soll man dem Krancken diß Tranck zu
 trincken geben / vnd ob es einem saugenden Kind were / so soll es der
 Mutter trincken: Nim Wintergrün / Heidnischwundkraut / Ein
 nickel / Sinnaw/jedes ein Hand vol: Thu es zusammen in ein mässi
 ge Kannten/die fülle mit Wein/vnd verbind sie wol. Dann thue sie
 in ein Kessel mit Wasser/vnd laß sieden/als lang ein Ey seudt/dar
 nach gibs ihm zutrinken / morgens nüchtern/ vnd ij. stund nach
 dem nachessen.

Für den Bruch M. Michels von Schwib Kunst / damit er vil
Leuten gehoffen / vnd oft bewehet hat.

Nim Wintergrün / grosse Walwurz / Saniuel / Ehrenpreis /
Sinnaw / Beyfuß / Schwalbenwurz / Mannstrew / Bappelen /
Müß von den Eichbäumen / jedes ein Hand vol / Sal'miax für iiii.
Rappen / Thue es alles in ein hânffin Säcklin / mache der Säck-
lin ij. Seuds wol in Wasser / leg der Säcklin eins vmb das ander
vber / das stehts eins im Hasen bleib / der soll verglasiert sein / vnd
auffs wenigst ij. Maß halten. Difes brauch iiii. tag vnd iiii. näche
aneinander / allweg in ij. stunden legs warm wider vber. Volgende
iii. tag / nim allein Bappeln / vnd des vorgeschribnen Müses / vnd
brauchs / wie vor das ander / den ganzen tag / aber des nachts brauch
die Salben oder Pflaster / wann er will schlaffen gehen / vnd laß
die ganze nacht darob. Mach ihm auch ein Tranck von Wein /
vnd ein wenig Wasser / mit der Materi in den ersten zwey Säcklin /
aufgenomien den Sal'miax / vñ Dännin Harz / darfür nim darzu
auch Erdbeerkraut. Von solchem Tranck gib ihm alle tag iij. mal
morgends nüchtern / nach dem Imbiß / vnd zu nacht. Die Salben
oder Pflaster mach also: Nim Dännin oder Billharz / zerlaß es
fitilich / darnach nim Baumöl vnd gemein new Wachs / schütte es
vnder das zerlassen Harz. Nim auch Hirschin Marc / vnd Hasen-
schmalz darzu / mischs alles vnter einander. Dif alles soll gebraucht
werden / nach den viij. tagen / das ist / die Salb vnd das Tranck.
Vnd lege die andere xiiii. tag für auß / allwegen am andern oder drit-
ten tag ein frisches vber / das es zusammen iij. Wochen were.

Wann eins brochen ist.

Nim Heidnischwundkraut mit den gelben Blümblin / roten
Wangolt / vnd Sinnawwurzel / jedes j. Lot: Dörz / vnd püluers:
Dif Puluer mach in ein zartes leinins Säcklin / Seuds in j. Maß
guten weissen Weins / so lang als ein weichs Ey: Wann es erkalt-
et / so laß ihn daruon trincken xiiii. tag / wann er will. Doch soll
man die Kräuter vnd Wurzeln bey zunehmenden Mon gewinnen.

¶ a a iij

Nim

Nimm dann widerumb Heidnischwundkraut / vñ weiß Schilfen
dornmüß an den Hecken/gleich vil: Fülle zwey Säcklin darmit/die
seud in ein guten roten Wein/der doch nit süß sei/so lang/als har-
te Eyer. Truck's dann auß/vnd legs wol warm auff den Schaden/
wanns erkalten will / so nim das ander / vñnd leg das erst wider im
Hafen/das es wider heiß werde. Das thue tag vnd nacht/für vñnd
für/aufgenommen wann er schlaffe / xiiii. tag lang / vnd soll auch
so vil möglich / stets am Rucken ligen: Laß auch ein Band ma-
chen/nach gelegenheit des Schadens/den trag ein ganzes jar/ vñnd
hüt dich für vbung/so vil möglich.

Wann ein Mensch gebrochen ist.

Nim gelbe Schlüsselblumen / Seuds in einem Hafen mit
Wein/Laß den dritten theil einsieden: Daruon gib dem Krancken
morgends/mittags/vnd nachts/allwegen ein Träncklin/vñnd leg
das warm Kraut auß dem Wein vber den Bruch. Es soll der
Kranck am Rucken ligen/vñ mit einem Barchatin Band gebun-
den sein. Soll auch ein Pflaster vber den Bruch haben von Gal-
bano/auff Sämisch Leder gestrichen / damit es das Gedärm hin-
ein ziehe.

Für den Bruch.

Wann der Mensch xxx. oder xxx. jar gebrochen were / so nim
Wintergrün / vñnd Heidnisch Wundkraut / jedes ein Hand vol:
Seuds in drey viertheiln guts Weins. Trinck dauon ein Monat
lang/morgends nüchtern/so würdt er gesund. Nim auch Hirschen
Vnschlit/vnd Bülsars/jedes zwey Lot/ Wachs j. Lot: Mach ein
Pflaster darauß/das leg darüber.

Oder.

Ettliche nemen Wintergrün ij. theil/Sinnaw/vñnd Nagel-
kraut/jedes j. theil/das legen sie in Wein/vñ lassen den gebrochnen
stets drab trincken/nicht nur morgens nüchtern.

Ein bewehrte Salben für den Bruch.

Nim braune Walwurß / wasche sie sauber / vnd schneids zu dünnen Blättlin / stoß in einem Mörser gar klein / vnd nim vnausz-
gesottene Butter / das in kein Wasser ist kommen. Thue es in ein
Kessel / vnd laß zergehen / rühr die Wurzel darein / vnd laß mit ein-
ander sieden / biß die Wurzel anfahet zurauschen / so schütts dann
in ein Säcklin / vnd presß wol auß / vnd wann sie braunrotfarb ist
so ist sie gerecht. Ist sie aber noch weiß / so stoß mehr Wurzel / vnd
laß wider sieden / biß sie die Farb vberkompt.

So eins brochen ist / soll es den Bruch mit diser Salben bey
einer Blut oder warmen Ofen / wol salben / vnd den Bruch wider
in Leib trucken. Darnach soll man nemen ein gelb vngewässertes
Wachs / vnd das wol waich beeren / vñ ein Schüsselin darauß ma-
chen / vnd vber den Bruch binden / vñ so es von nöten were / ein Ni-
derkleid darüber anlegen / vnd es damit binden. Solches soll des
tags drey mal geschehen / morgens / mittags / vnd abends.

Ein Bruch des Leibs / alten Menschen.

Nim Durchwachsamen / seud in in Wein / den gib dem Kran-
cken zutrinken. Dergleichen koch den Samen in seiner Speiß / als
so / daß er dauon esse vñ trincke / so vil er mag. Nach jm doch zuvor
ein Gebänd / wie bräuchlich: So würdt der Kranck in iij. Wochen
heil / vnd mag darbey stehen vnd gehen / vnd darff nicht für vnd für
auff dem Rücken ligen.

Zu den Brüchen.

Gib dem Gebrochnen ein ganzes Jar lang / alle tag viij. Wis-
cken / wie es die Tauben essen / vnd laß ihn darneben Gebänd / Pflas-
ter / vnd Wundtranck gebrauchen / wie oben vermeldt.

Herrn Lienharts von Delfs Kunst / für den Bruch.

Erstlich bind den Bruch / daß er drinnen bleib: Gib ihm dann
morgens vnd abends j. Eyserschalen vol des Wassers / auß wilden
Negelin gebrennt: Vnd darinn spitzigen Wegerichsamen / als vil
man zwischen ij. Fingern heben kan.

Ein

Für den Bruch.

377

Ein gute schwarze Salben/wann ein Mensch gebrochen ist.

Nim den Saft von Samickel/vñ Tänninkolen/gleich vil/nim darzu Wachs/Harz vñ Loröl/vñ Baumöl/seuds durch einander zu guter maß.Laß kühl werde/vñ behalts in einer saubern Dächsen.

Der Gräuin von Castel Pflaster für den Bruch.

Nim Durchwaxskraut / nur die Blättlin von den Stengeln abgezopfft/vnd Honigwaben auß den Imenkörben/wie es noch alles bey einander ist/jedes viij.lot: Stos in einem Mörser wol durch einander / biß es so klein würdt / daß es sich laße auffstreichen: So streichs dann auff ein Tuch / so breit / daß es den Bruch wol bedecken möge/legs darauff. Vnd wann es trucken würdt/so mach ein frisches. Wann das Kraut dürr ist/ so waich es zuuor in Durchwaxswasser/daß es wider gleich frisch werde. Vnd brauch allweg vor dem Pflaster/die Salben von der braunen Walwurß.

Ein gut Pflaster für Bruch/die man heist Oberbruch/
die heilt es schon wider ein.

Nim Wachs/vnnd Harz/jedes iij.lot/Mastix/Weyrauch/Tragant/ Gummi Arabici, Mumia, boli Arm. jedes ij. quintlin/Blutstein ij.lot/Trachenblut j.lot/Walwurß iij.lot/Rahenzagel/Kraut vnd Wurzel/j.lot/Camillen j.lot/Mastixöl iij.lot. Das Wachs/Harz/vnd Del/zerlaß ob einem Fewr/vnd seyhe es durch ein Tuch/rühr dann die andere stück/klein zerstoßen/darein. Die Walwurß/Rahenzagel/vnnd Camillen/zerreib auch klein/misch alles vnder einander. Doch muß man ein Bäuschlin/vnnd Lendner darzu gehörig/neben dem Pflaster brauchen.

Für ein Bruch oben am Leib.

Nim ein Geißbock / laß ihm ein Ader schlagen / wie man einem Pferd läßt/Empfahed das Blut in ein Schüssel/rühr klein gemahlen Bienenmeel darunder / daß es werd / wie ein rechte Salbenstreichs auff ein Tuch/vnd legs vber den Bruch/ laß in am Rücken ligen j. tag oder viij. daß er sich nicht verrucke.

Wann ein Fraw gebrochen ist.

Nim Kalch/der auß Kistling gebrennt ist/vnnd Käßklumpen/
Bbb die

die vngewitterte seien/ vnd Saiffen: Zerstoß alles vnder einander/ ^{der in} einem hülzlin Geschirz/ mach ein Pflaster darauß: Streichs auff/ vnd legs vber den Bruch. Inwendig gib ihr von Meerrettich/ vnd Honig mit einander / zu einer Latwergen vermischet / alle tag ^{unter} Nusz groß: So heilet der Bruch.

Oder.

Nim auch Schwarzwurz/ dörrs/ vund stoß gleicher gestalt Zerlaß Genssen Binschlit/ vnd new Wachs vnder einander: ^{Nimm} der obgeschribnen Puluer darein/ eins so vil als des andern/ laß mit einander sieden zu einem Pflaster/ rührs doch siechts vñ: Streichs dann auff ein Tuch/ vnd legs vber den Bruch.

Ein Pflaster in gleichem sahl zebrauchen.

Nim Granatäpfelschellen vj. Lot/ weiß Bonen ij. Lot/ Saiffen ran j. quintlin: Stoß alles rein / feuchts nur gar ein wenig mit Essig/ Thue darnach Rosenöl darzu / auff vij. oder viij. Lot / laß sieden/ biß es dick lecht würdt/ wie ein Pflaster. Streichs auff/ vnd legs warm vber.

Für den Carnöffel.

Nim ein roten Schnecken/ bind ihn auff den Carnöffel/ also daßer die Nasen oben gegen des Krancken Bauch wende. Laß ihn darob / biß er stirbt: Darnach nim Nadel vnd Faden/ zeuchs durch die Nasen/ vnd henc den hin an ein Hälten vber das Fawr/ daßer er gar einschmorze. Vnd wie der Schneck einschmorzet/ vñ abnimpt/ also nimpt auch der Schad ab/ vñ gehet hinweg. So der Schad alt were/ so magst du es ein mal oder drey thun/ vnd sonderlich/ so der Mond im abnemen ist.

Für allerley anligen der Glaiß/ vnd eufferlichen Glider.

Für Gliderwehe in gemein.

Nim frisch gelb Wachs / das nie gebraucht worden/ wie es von Imen aufgemacht ist/ zerschneids dünn/ vñ laß ob einem ^{Glid}